

und gleichzeitig von den Massen zu lernen. Das bedeutet, daß sich unsere Genossen an die Spitze des Kampfes stellen müssen. Sie müssen die Beschlüsse der Partei gründlich studieren und in ihrem Wirkungsbereich schöpferisch an wenden. Darüber sprechen wir auch in den Mitgliederversammlungen unserer Wohngebietsparteiorganisation. Wir beraten dort das Ergebnis der Hausversammlungen und geben allen Genossen Ratschläge für ihre Arbeit in der Nationalen Front.

Leitung verstärken

Nach der 14. Tagung des ZK diskutierten wir zum Beispiel die neuen größeren Aufgaben, die der Nationalen Front bei der Erziehung der gesamten Bevölkerung zur Lösung der wirtschaftlichen Aufgaben zufallen. Wir kamen zu der Erkenntnis, daß die Führung der politischen Arbeit im Wohngebiet wesentlich verstärkt werden muß. Das können jedoch die Genossen der WPO nicht allein schaffen, da sie überwiegend hoch betagt sind. Dazu muß gesagt werden, daß auch die anfallende umfangreiche Kleinarbeit diesen alten Genossen nicht auf die Dauer zugemutet werden kann.

Wenn bei uns auch die im Wohngebiet wohnenden Genossen aus den Betriebsparteiorganisationen in der Agitation eine gute Unterstützung geben, so macht es sich doch erforderlich, daß auch in die Leitung der WPO jüngere Genossen gewählt werden, um eine noch bessere, lebendigere Leitungstätigkeit zu gewährleisten. Um diese Genossen aus den Betrieben zu bekommen, benötigt die Wohngebietsparteiorganisation die Unterstützung der Kreisleitung der Partei, damit diese den notwendigen Einfluß auf die BPO nehmen kann.

Hierzu können wir sagen, daß sich das Büro unserer Stadtbezirksleitung Dresden-West alle Mühe gibt, die Parteiorganisationen der Wohngebiete zu unterstützen. Dort wurde ein Genosse dafür verantwortlich gemacht, die Verbindung mit den Betriebsparteiorganisationen aufzunehmen, aus denen Genossen von den WPO benannt wurden, um diese für die aktive Mitarbeit in den WPO-Leitungen zu gewinnen.

Wir haben mit drei Genossen persönlich gesprochen und dann ihre Namen der

Stadtbezirksleitung gegeben. Die Stadtbezirksleitung nahm Rücksprache mit den betreffenden Parteileitungen, in einem Fall auch mit einem anderen Stadtbezirk, und hat erreicht, daß jetzt zwei dieser Genossen in der Leitung der WPO mitarbeiten. Ein Genosse hat sich bei uns bereits durch die Leitung des Zirkels im Parteilehrjahr bewährt.

Einige Betriebsparteiorganisationen sind sich der Bedeutung der Arbeit im Wohngebiet voll bewußt und stellen Genossen dafür frei. Aber es gibt leider auch noch viele BPO, die egoistisch denken, nur ihre betriebliche Arbeit sehen und glauben, sie könnten keinen Genossen entbehren. Ihnen muß man sagen, daß eine gute politische Arbeit im Wohngebiet, wie wir sie anstreben, auch auf die Betriebe selbst wieder zurückstrahlen wird.

Kontrolle in den Betrieben

Die Stadtbezirksleitung leitet regelmäßig die WPO-Sekretäre an, die dabei ihre Erfahrungen austauschen. Außerdem haben wir die Genossin Wurzbacher von der Stadtbezirksleitung als politischen Berater erhalten. Diese Genossin ist durch ihre gute politische Bildung und ihre praktischen Erfahrungen in der Parteiarbeit ausgezeichnet in der Lage, uns zu helfen. Sie nimmt regelmäßig an den Leitungssitzungen und Mitgliederversammlungen teil und hilft uns, die Beschlüsse unserer Partei richtig zu verstehen und in die Tat umzusetzen.

Die umfangreichen Aufgaben im Wohngebiet könnten wir noch besser erfüllen, wenn die Genossen aus den Betriebsparteiorganisationen noch verantwortungsbewußter die politische Massenarbeit im Wohngebiet unterstützen würden. Die Parteileitungen in den Betrieben sollten eine strenge Kontrolle darüber führen, wie ihre Genossen in ihrem Wohnort in der Nationalen Front mitarbeiten, und sie verpflichten, sich auch einmal an den WPO-Versammlungen zu beteiligen. Schon durch ihre Diskussionsbeiträge und ihre Erfahrungen aus der Arbeit in den Betrieben können sie die Mitgliederversammlungen beleben.

Leitung der WPO 451
im Stadtbezirk Dresden-West